

Leipzig, 4. Februar. Der Cholera verdächtig wurden am Freitag zwei Personen in das hiesige Krankenhaus eingeliefert, und zwar ein Krankenwärter aus Nietleben und ein jugendlicher Schlosser. Beide wurden sofort beobachtet und von ihren Abgängen Kulturen gezogen. Glücklicherweise haben dieselben eine Choleraerkrankung nicht erlitten. Die eingelieferten Kranken verblieben aber noch zur weiteren Beobachtung im Krankenhaus. Eine dritte choleraverdächtige Person wurde mittels Krankenwagens nach dem Krankenhause gebracht, starb aber schon auf dem Transporte. Die sofort vorgenommene Untersuchung der Leiche hat ebenfalls eine Erkrankung an Cholera nicht ergeben, sondern lediglich Milzbrand. Die Behörden werden bei der Konstatierung irgend einer Choleraerkrankung, wie aus einer Bekanntmachung vom 14. Oktober zu ersehen ist, der hiesigen Bevölkerung unbedingt Mittheilung machen.

(Ein Veteran der sächsischen Armee.) Aus Leipzig wird gemeldet: Mit dem 31. Januar ist ein pflichtgetreuer Soldat aus den Reihen des sächsischen Heeres ausgeschieden, welcher wohl einer der ältesten nicht nur des 12. Armee-Korps, sondern des deutschen Heeres ist, der infolge seines Wirkungskreises weit über das Weichbild der Garnison Leipzig hinaus bekannt geworden und der sich bei allen Denen, die ihm dienstlich oder gesellschaftlich näher zu treten Gelegenheit hatten, nicht nur größter Achtung, sondern auch allgemeiner Beliebtheit erfreute. Es ist dies der Feldwebel im Landwehrbezirk I Leipzig, Gustav Alexander Böhme, welcher dem Vaterlande in Krieg und Frieden 49 Jahre und 8 Monate mit Auszeichnung gedient hat. Nur überkommene Körperleiden haben es vermocht, daß der Brave seinen Wunsch nicht in Erfüllung gehen sehen konnte, ein halbes Jahrhundert der Dienstjahre für König und Vaterland zu vollenden.

Auf einem Maskenball gerieth vor einigen Tagen in Rottgenbach i. B. ein junger Mann wegen Eifersucht derart in Wuth, daß er zu seinen Freunden sagte: „Ich ersticke mich jetzt!“ Er ging über den Saal und stach sich wirklich das Messer ziemlich tief in die Brust, der ein starker Blutstrom entquoll. Der Schwerverletzte wurde in die Wohnung eines Arztes gebracht, welcher einen Notverband anlegte und die Ueberführung in's Krankenhaus anordnete. Der Tod des Verletzten ist inzwischen bereits eingetreten.

Waldenburg (Rgr. Sachsen), 4. Februar. Das hiesige Schullehrer-Seminar, in welchem kürzlich der wegen Ausbruch der Influenza ausgesetzte Unterricht wieder begonnen hatte, ist abermals infolge neuen Auftretens der Krankheit geschlossen worden. Von 130 Schülern sind etwa 100 erkrankt.

Glauchau, 3. Februar. Aus Anlaß der glücklichen Errettung aus drohender Gefahr spendete ein hiesiger Einwohner dem Verein für freiwillige Armenpflege die Summe von 1000 Mk. Das Geld soll zur Unterstützung in Noth gerathener Familien verwendet werden. — Den Stadtverordneten ist vom Stadtrathe eine Vorlage wegen Bewerbung um eine Garnison zur Beschlußfassung unterbreitet worden.

Stollberg, 4. Februar. Ein erschütternder Unglücksfall ereignete sich im benachbarten Niederzönitz. In dem Gute des Vaters seiner Braut daselbst nahm am 24. v. M. ein junger Mann von einem in der Stube stehenden Geschirrschrank ein Gewehr, zielte damit scherzweise auf seine Braut und drückte in der Annahme, das Gewehr sei ungeladen, auch los. Plötzlich entlud sich ein Schuß und die volle Schrotladung traf die Unglückliche in beide Oberschenkel. Trotz sofortiger Entfernung der Schrote aus den Wunden trat hochgradige Entzündung ein und in der Nacht zum Freitag erlöste der Tod das bauernswürdige junge Mädchen von langen Leiden.

Für das in Chemnitz zu errichtende Denkmal für Kaiser Wilhelm I. sind schon 84,000 Mark vorhanden. Da hierzu noch die Zinsen von 4 1/2 Prozent jährlich und die Erträgnisse der Weisbachstiftung kommen, so wächst das Kapital jährlich um etwa 6000 Mark und wird in wenig Jahren die Höhe von 125,000 Mark erreichen. Als Platz dafür ist nunmehr der Chemnitzer Marktplatz bestimmt, während der kunstvolle Sagoniabrunnen, der erst auf den Markt kommen sollte, nunmehr auf dem Hofmarkt aufgestellt wird. Dieser Plan hat die Zustimmung des Ministeriums des Innern, des akademischen Rathes in Dresden und des Chemnitzer Verschönerungsvereins gefunden.

(Der freie Turnerbund.) Aus dem östlichen Vogtlande wird geschrieben: Im Herbst vorigen Jahres brachten die sozialdemokratischen Provinzialblätter einen Aufruf vom sozialdemo-

kratischen freien Turnerbund, der die Turnvereine zum Anschluß an diesen Bund aufforderte. Wir können jetzt — nach Verlauf von fünf Monaten — die Mittheilung bringen, daß von den vogtländischen Turnvereinen (die beiden vogtländischen Turngaue zählen über 100 Turnvereine mit etwa 10,000 Mitgliedern) noch kein Verein seinen Beitritt zu diesem freien Turnerbund erklärt hat. Die deutsche Turnerschaft, welche sich bekanntlich von allen politischen Bestrebungen fernhält, hat sich seit ihrem Bestehen über dem Parteigetriebe der Zeit zu erhalten gewußt.

Todt aufgefunden wurden: der seit dem 14. Januar verschwundene 71jährige Arbeiter Diebers auf einem Felde bei Döbeln (erfroren); ein Buchhalter des Bismarck'schen Dampfsägewerks zu Wurzen. — Gutsbesitzer May aus Voigtswald holte eine landwirtschaftliche Maschine. Das Gefährt kam zum Falle und stürzte auf May, welcher schwer verletzt wurde. — Der 69jährige Bierschröter Flade aus Sachsenburg wurde von seinem Gefährt so an eine Mauer gedrückt, daß er den Geist aufgab. — In Potschappel ist der 10jähr. Knabe Klemm ertrunken. — Der Einwohner Kunig aus Rottluf, der in Chemnitz beim Fuhrwerk thätig war, kam unter den Wagen und brach ein Bein. — Dr. Gaußlich in Sadewitz wollte sich auf den in Bewegung gesetzten Dampfwagen schwingen, rutschte ab, wurde überfahren und schwer verletzt. — In Leipzig haben 5 Missionszöglinge die Prüfung wohl bestanden und werden Pfingsten nach Ostafrika abgehen. — England hat 80,000 und Amerika 600,000 Freimaurer. — Der homöopathische Verein zu Stettin, welcher 97 Mitglieder zählt, hat ein Vermögen von 4080 M. 11 Pf. Der zu Leipzig hielt 1892 16 Versammlungen, dabei 14 Vortragsabende ab. Er hatte 573 Mk. 15 Pf. Einnahmen. — Durch Feuer wurden vernichtet: 3 Gebäude zu Coswig. — In der Diakonissenanstalt zu Dresden wurden 11 Schwestern eingesperrt. — Die „Gartenlaube“ theilt mit, daß und wie die Missionare in Südafrika segensreich wirken. Es unterhalten dort die Missionsgesellschaften von Hermannsburg 50, von Berlin 46, die Rheinische 25 und die Herrnhuter 24 Stationen. Die Herrnhuter von Senadendal wurde 1792 im Daviaansloof-Thale im Südwesten der Kap-Kolonie begründet. Dieselbe beging also im vorigen Jahre das 100-jährige Jubiläum. — Der Schuhmachermeister Herr Gallwitz in Dresden erhielt auf der internationalen hygienischen Ausstellung zu London die goldene Medaille.

Vermischtes

Berlin, 4. Februar. Zu dem Morde in der Gerichtsstraße geht der „Post“ das Gerücht zu, daß der Mörder in der Person eines nahen Verwandten des Mannes der Ermordeten in einer Destillation in der Chausseestraße festgenommen worden sei. Man habe 125 Mk. des geraubten Geldes in seinem Besitze gefunden.

Lübeck, 2. Februar. In letzter Nacht ist das Gut Poischendorf in Mecklenburg abgebrannt. 73 Kinder kamen in den Flammen um.

Langenweddingen, 5. Februar. Der Personenzug 268 (Magdeburg-Halberstadt), welcher den Personenzug 426 (Magdeburg-Stohfurt) in Langenweddingen überholen sollte, ist auf dieser Station aus noch nicht aufgeklärter Ursache auf den Zug 426 aufgefahen. Beide Geleise sind gesperrt. 3 Reisende und 1 Bahnbeamter haben Arm- und Beinbrüche nicht komplizierter Natur erlitten, 7 andere Personen wurden leicht verletzt. Ärztliche Hilfe war zur Stelle. Schwerer verletzt sind 4 Personen: Chausseewärter Klobach aus Rochstedt, Arbeiter Heinrich Voh aus Bleckendorf, Carpenterwärter Feuer aus Magdeburg, Tischlermeister Alsleben aus Egelm. Nach Anlegung eines Verbandes wurden erstere drei nach Magdeburg behufs Unterbringung in ein Krankenhaus, letzterer in die Heimath befördert. Der Personenverkehr wurde theils durch Umsteigen, theils durch Umleitung aufrecht erhalten. Die Wiederaufnahme des eingeseifigen Betriebs ist bis Sonntag Vormittag zu erwarten.

Altona, 5. Februar. Es sind neuerdings wieder 6 choleraverdächtige Erkrankungen vorgekommen und zwei tödtlich verlaufen. In Rücksicht darauf ist die Wiederinstallation des sog. Cholera-Bureaus hier selbst in Aussicht genommen. Infolge eines Cholerafalles, der sich in einer Herberge ereignete, ist die Herberge sofort geschlossen und desinfiziert worden. Es geschieht überhaupt Alles, um die Seuche in ihrem Entstehen zu unterdrücken.

Aus Düsseldorf wird gemeldet: Der Kassirer des hiesigen Deutschen Buchdrucker-

verbandes ist dieser Tage verhaftet und die von ihm geführten Bücher sind beschlagnahmt worden. Er hat sich aus der Streikklasse 1000 Mk. angeeignet und das Geld verjubelt.

Russig, 4. Februar. Ein entsetzlicher Unglücksfall hat sich am 1. d. M. in Postitz ereignet. Der dortige Steinwegmeister Herr Böhm begab sich an genanntem Tage Morgens in Begleitung seiner Gattin nach Rittersdorf, um dem Leichenbegängniß seines Vaters beizuwohnen. Ihre vier Kinder im Alter von 7, 5, 3 und 1 1/2 Jahren ließen die Eheleute in der Wohnung allein zurück. Als sie gegen 5 Uhr Nachmittags zurückkehrten, verspürten sie im Hausflur bereits Rauch. Sie stiegen eilends die Stiege hinauf, um zu der im ersten Stock gelegenen Wohnung, woselbst sich die Kinder befanden, zu gelangen. Als sie die Thüre öffneten, kam ihnen ein derartiger Qualm entgegen, daß sie nicht weiter vordringen konnten. Nachdem sie Lärm gemacht, kamen noch andere Hausbewohner hinzu, die nun gemeinsam trotz des Rauchs ins Zimmer eindrangen, die Fenster zerklügelten, und da sie vor Rauch nichts sahen, nach den Kindern herumtappten. Da man sie hier nicht vorfand, wurde rasch die Thüre des zweiten Zimmers, die bloß angelehnt war, geöffnet, und den Eintretenden bot sich ein entsetzlicher Anblick dar. Die vier Kinder lagen, vollständig angekleidet, zu je zwei in einem Bette als Leichen. Die sofort angestellten Wiederbelebungsversuche erwiesen sich leider als erfolglos. Nachdem sich der Rauch aus dem Zimmer verzogen hatte, fand man, daß die Dielen vor dem Ofen in der Küche verbrannt waren und daß dies die Ursache der Rauchentwicklung war.

Die reichste Stadt in der Schweiz scheint Zürich zu sein. Es wohnen daselbst 96 Millionäre, 121 Halbmillionäre, 306 versteuern ein Vermögen von 250,000 bis 500,000 Frs., 951 ein solches von 100,000 bis 200,000 Frs., 1659 ein solches von 50,000 bis 100,000 Frs., 4233 taxiren sich auf 20,000 bis 50,000 Frs.

Der Diebstahl im Palast des Grafen von Flandern ist weit größer, als ursprünglich gemeldet wurde. Die Gräfin beziffert den Werth der gestohlenen Juwelen auf 1 1/2 Millionen. Der gesammte Familienschmuck, ihr Hochzeitschmuck, darunter Juwelen aus dem 15. Jahrhundert, wurden entwendet. Die Durchsuchung der Dienerschaft blieb erfolglos, man verliert sich in Erklärungen über die Möglichkeit eines solcher Diebstahls; gegenwärtig fahndet die Polizei auf zwei Portugiesen, welche der That verdächtig sind.

Athen, 3. Februar. Durch das gestern früh auf der Insel Zante stattgehabte neue Erdbeben sind gegen 26,000 Menschen obdachlos geworden. Die gesendeten Unterstützungen sind unzureichend. Der griechische Minister des Innern ist nach Zante abgereist.

London, 6. Febr. Bei einer Ueberschwemmung im Distrikt Brisbane in Queensland wurden in der Stadt Ipswich zahlreiche Gebäude beschädigt und weggeschwemmt. Bis jetzt sind 22 Tode bekannt, man befürchtet eine größere Anzahl. Die Bevölkerung flüchtet nach hochgelegenen Orten.

Barcelona, 6. Februar. Nach dem Schluß eines Meetings der Studirenden zur Förderung der Erbauung einer protestantischen Kapelle in Madrid griff ein von einer Frau angeführter Haufe von Anarchisten die Versammlung an. Die Polizei mußte einschreiten und es entstand ein Handgemenge, bei welchem zwei Polizisten leicht verwundet wurden. Die Gendarmerie stellte schließlich die Ruhe her und verhaftete 6 Personen.

Rabeltelegramme aus Australien berichten von verheerenden Ueberschwemmungen, welche im Distrikte Brisbane (Queensland) stattgefunden haben. In der Stadt Ipswich sind viele Gebäude von den Fluthen weggeschwemmt, bezw. beschädigt worden. Bis jetzt weiß man, daß 22 Personen umgekommen sind, doch befürchtet man, daß die Zahl der Verunglückten viel größer ist. Die Bevölkerung hat sich vor dem Wasser in die höher gelegenen Orte geflüchtet.

(Kasernenhofbläthe.) Feldwebel (beim Eingerzieren der Rekruten): „Kerls, Ihr seid so dumm, daß ich nicht mal eure Namen behalten kann!“

Repertoire der Königl. Hoftheater in Dresden. Altstadt. Mittwoch: Lohengrin. — Donnerstag: Lucia von Lammermoor. — Sonnabend: Der betrogene Rahl. Der Bajazzo. — Sonntag: Der Rattenfänger. Neustadt. Mittwoch: Im Fortshause. — Donnerstag: Des Meeres und der Liebe Wellen. — Freitag: Der Eidenschub. — Sonnabend: Substitutionsball. — Sonntag: Maria Stuart.